



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 100.

Welzheim, Dienstag den 4. Juli 1899.

33. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Zutrieb von Wiederkäuern und Schweinen aus verseuchten Ortschaften auf die am 6. d. Mts. in Sulzbach a. M. und am 11. d. Mts. in Großaspach stattfindenden Viehmärkte verboten.

Den 3. Juli 1899.

A. Oberamt.
Wablinger.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald für das 3. Quartal 1899 (Juli, August und September)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Rudersberg. Letzten Donnerstag feierte der 75 Jahre alte Privatier Friedrich Traub mit seiner 72jährigen Gattin im engeren Familien- und Freundeskreise das Fest der goldenen Hochzeit. Vormittags bewegte sich ein stattlicher Zug zur Kirche, in welcher der Ortsgeistliche ergreifende Worte an das Jubelpaar richtete und nachmittags war im Gasthaus z. „Röhle“ aus feinen Speisen und Getränken ein Hochzeitsmahl bereitet, bei welchem dem Jubelpaar herzliche Glückwünsche von allen Anwesenden dargebracht wurden. Möge dem noch rüstigen Ehepaar, welches einst in hiesiger Kirche getauft und getraut worden und später 37 Jahre in Amerika thätig gewesen ist, hier noch ein froher Lebensabend beschieden sein.

Württemberg.

Bebenhausen, 27. Juni. Ihre Majestät die Königin bewirtete heute nachmittag im K. Schlosse die Schuljugend von Bebenhausen und Waldhausen mit Schokolade und Backwerk, wobei ihre Majestät der König und die Königin Allerhöchst Selbst die kleinen Gäste bedienten und sich mit ihnen in leutseligster Weise unterhielten.

Leinzell, 30. Juni. Heute vormittag gegen 11 Uhr wurde bei den Delhäusern eine Bäuerin von Täfertoth von einem Individuum

angefallen und nach heftiger Gegenwehr ihres Geldes beraubt. Dieselbe hatte bei Kronenwirt Haug in Leinzell ein Paar Schweine verkauft und den Erlös, ca. 160 Mark, in der Tasche. Der freche Räuber entfloß in den nahen Wald.

Neuklingen, 30. Juni. Postsekretär Schenk, welcher schon seit mehreren Tagen vermisst wird, weshalb seitens des Oberamts eine Belohnung von 100 Mk. für denjenigen ausgesetzt wurde, der über das Verbleiben Schenk's Auskunft geben könne, ist in einem Walde auf Pfullinger Markung erhängt aufgefunden worden. Schenk hatte wiederholt über heftige Kopfschmerzen geklagt, weshalb er den Selbstmord wohl in einem Anfall von Geistesstörung begangen haben dürfte.

Leupheim, 1. Juli. Bei dem vorgestern stattgehabten Gewitter wurde der von Diberach kommende Privatbote Erting von Schwendi von einem in ein Haus einschlagenden Blitz betäubt und in den Straßengraben geschleudert. Auch in Hüttisheim schlug der Blitz in das Weißenbergersche Wohngebäude. In Bronnen, Hochstetten und noch verschiedenen Orten richtete der Hagel großen Schaden an.

Deutschland.

— Die Vereinbarung zwischen dem Deutschen Reich und Spanien über die gegenseitige Gewährung der Reisbegünstigung tritt in beiden Ländern am 1. Juli in Geltung. — Der spanische Ministerpräsident und der deutsche Botschafter haben einen Vertrag zur Bestätigung des Abkommens vom 12. Februar über die Karolinen-, Palao's- und Marianeninseln unterzeichnet.

Berlin, 1. Juli. Aus Lübeck wird gemeldet: In gutunterrichteten Kreisen verlautet: der Kaiser werde dem Fürsten Herbert Bismarck heute das Reichskanzleramt antragen.

— Nach anderen Meldungen soll Herbert Bismarck als Nachfolger des preussischen Ministers des Inneren Frhr. v. d. Rede auszuwählen sein. In Washington amtlichen Kreisen betrachtet man einer Meldung des Globe zufolge Bismarck als künftigen Botschafter in Washington. Nach dem Kleinen

Journal stehen jedenfalls Veränderungen im Ministerium bevor.

Bremen, 1. Juli. In der Zutespinnerei und Weberei Bremen brach gestern abend Großfeuer aus. 5 große Lagerschuppen mit wertvollem Inhalt sind zerstört. Die Feuerwehr konnte sich zunächst nur auf die Rettung zweier weiterer gefüllter Schuppen beschränken. Die großen Arbeits- und Maschinenräume des Etablissements blieben außer Gefahr, so daß eine Störung des Betriebes nicht zu erwarten ist. Die Höhe des Schadens ist zur Zeit nicht genau bestimmbar. Brandstiftung wird vermutet.

Ausland.

— In der italienischen Deputiertenkammer hat gestern die Linke ihre Obstruktion fortzusetzen gesucht, wobei es zu skandalösen Vorgängen kam. Man berichtet über den Verlauf der Sitzung: Der Radikale Taroni beantragt, die Beschlussfähigkeit des Hauses durch Namensaufruf festzustellen. Der Namensaufruf ergibt die Beschlussfähigkeit. Der Sozialist Brampolini beantragt namentliche Abstimmung über die Genehmigung des Protokolls. Der Präsident erklärt, der Antrag Brampolini verstoße gegen die Geschäftsordnung und es könne ihm nicht Folge gegeben werden. Das Protokoll wird genehmigt. Unter lebhaftem Beifall erklärt der Präsident, daß niemand einen Einwand gegen das Protokoll erhoben habe. Torrigiani billigt das Vorgehen des Präsidenten und schlägt der Kammer ein Zustimmungsvotum für den Präsidenten vor. Wegen unbeschreiblichen Tumults auf der äußersten Linken wird die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederaufnahme derselben verlangt die äußerste Linke noch immer namentliche Abstimmung. Viele Deputierte der äußersten Linken schlagen sich mit Fäusten. Die Sitzung wird abermals unterbrochen. Nach deren Wiederaufnahme beklagt der Präsident die begangenen Gewaltthatigkeiten und fordert zur Ruhe auf. Darauf schreitet die Kammer zur geheimen Abstimmung über die heute vormittag genehmigten Gesetzentwürfe. Der Radikale Pantano bemerkt, indem er namentliche Abstimmung über das Protokoll verlangt, man könne nicht über alle

drei Gesetzentwürfe zugleich abstimmen. Man müsse vorher die Interpellationen besprechen. Der Präsident erklärt, die Besprechung der Interpellationen habe bereits begonnen, als der Lärm es unmöglich machte, dieselbe fortzuführen. Die Abstimmung nimmt ihren Anfang. Die äußerste Linke verursacht einen ungeheuren Lärm und wirft die Urnen auf die Erde. Der Präsident schließt hierauf die Sitzung.

Rom, 30. Juni. Die Kammerstandale waren unerhört. Die Zahl der Verwundeten übersteigt ein Duzend. Sonnino, der Führer der Gemäßigten und zukünftige Ministerpräsident, wurde von zwei Sozialisten aus der Mitte seiner Freunde herausgeholt, zu Boden geworfen, am Halse gewürgt, wobei die Kleider zerrissen, und jämmerlich geprügelt. Nach heftigem Handgemenge wurde Sonnino befreit, aber in welchem Zustande! Der konservative Serralunga rollt, halb betäubt, unter die Kommissionsbank, Toracca erhält Faustschläge auf die Nase, viele Konservative werden, obschon sie in der Mehrheit, von rasenden Sozialisten und Republikanern durchgebläut, aber auch die letzteren werden teilweise arg zugerichtet. Staatssekretär Bertolini und der Abgeordnete Macola — durch den J. Z. Cavallotti im Duell fiel — stürzen sich auf die äußerste Linke und verhauen den halbverrückten Deselice und andere jämmerlich. Man tritt, stößt und haut aufeinander los. Sonnino wird, wie erwähnt, eine Zeit lang so gewürgt, daß sein Gesicht blau anläut; Bissolati, der Direktor des sozialistischen Blattes Avanti, versetzt ihm außerdem Faustschläge gegen den Bauch, bis er niederstürzt. Ein neuer Kampf bricht los, als die äußerste Linke sich der Wahlurne bemächtigt und damit das Weite sucht. Nachdem die Schlacht vorüber, sieht man viele Deputierte in tragikomischem Zustand. Toracca, Deselice und andere haben leichte Wunden an der Stirn; Sonnino hat den Arm verbunden und läßt sich die zerrissenen Kleider flicken. Die äußerste Linke entfernt sich schließlich unter höhnischen Rufen und Insulten gegen den Präsidenten. Soeben, nachts 11 Uhr, ergeht das Dekret des Königs, wodurch die Session geschlossen wird.

Die belgische Deputiertenkammer und die belgische Hauptstadt sind gegenwärtig der Schauplatz schrecklicher Szenen. In der Kammer hat die neue Wahlvorlage der Regierung einen ungemein scharfen Streit der Geister entfacht, der zu den schlimmsten Ausschreitungen, die an die Schlachten des österreichischen Abgeordnetenhauses erinnern, ausgewachsen ist. Die kampfeslustige Bewegung sprang auch auf die Straße über, wo es zu Zusammenstößen zwischen Manifestanten und Gendarmen kam. Der Beschluß der Sozialisten, durch einen allgemeinen Ausstand ihrer Gegnerschaft gegen das Wahlgesetz mehr Nachdruck zu verleihen, scheint für die Unruhen weiteren Zündstoff geliefert zu haben. Bereits kündigten sich auch die Folgen des gegenwärtigen Zustandes an: der Ministerpräsident will zurücktreten. Die Lage ist eine ziemlich ernste.

Brüssel, 28. Juni. Die heutige Sitzung der Kammer war zu Beginn ziemlich ruhig. Die Rechte und die Linke tauschten scharfe Auseinandersetzungen aus wegen der gestern von der Quästur veranlaßten Sicherheitsmaßregeln. Schließlich wurde, nachdem eine hierauf bezügliche Tagesordnung der Sozialisten abgelehnt, während eine Tagesordnung der Rechten, die das Vertrauen zur Wachsamkeit des Präsidenten ausspricht, gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen worden war, von der Linken ein Höllenlärm in Scene gesetzt. Die Sozialisten pfeifen, schreien, blasen auf Trompeten und dringen bis zur

Mitte des Sitzungsraumes vor. Der katholische Deputierte Buchtenaebe, ein Arbeiter aus Gent, wird von den Sozialisten durchgeprügelt. Die Saaldienere sind ohnmächtig dagegen und werden im allgemeinen Gedränge hin- und hergestoßen. Minister van der Poreboom, der ruhig auf seiner Bank verbleibt, wird von den Sozialisten mit Beleidigungen überschüttet Mörder genannt und als Ursache alles Übels angeklagt. Der Präsident hebt die Sitzung inmitten eines unbeschreiblichen Durcheinanders auf. Soldaten räumen die öffentlichen Tribünen.

Paris, 1. Juli. Einer amtlichen Meldung zufolge ist Drehfus in dieser Nacht in Quiberon gelandet und mittels Wagen nach Rennes überführt worden, wo er heute früh 7 Uhr eingetroffen ist. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

Rennes, 1. Juli. Der Polizeidirektor Bique begab sich gestern von hier nach Quiberon. Um 9 Uhr abends erhielt das dort liegende Stationschiff „Kandan“ Befehl, dem Kreuzer „Sfax“, welcher von hoher See signalisiert wurde, entgegenzufahren. Das Weiter war sehr schlecht. Beide Schiffe konnten lange Zeit nicht aneinander liegen. Endlich wurde gegen halb 1 Uhr früh von dem „Kandan“ ein Ruderboot abgelassen, dem es gelang, an den „Sfax“ heranzukommen. Das Boot nahm Drehfus an Bord und kehrte dann an die Küste zurück, wo eine Compagnie Seeinfanterie Aufstellung genommen hatte. Drehfus wurde nunmehr ans Land gebracht und dem Polizeidirektor übergeben, welcher dann mit ihm, begleitet von 2 Sicherheitsinspektoren, in einem bereit stehenden Wagen nach dem Bahnhof fuhr.

Rennes, 1. Juli. Noch im letzten Augenblick vor der Abfahrt des Greitrazuges, welcher Drehfus von Quiberon nach Rennes führte, entstand ein Zwischenfall dadurch, daß ein Beamter des Gesundheitsamtes Drehfus nicht abreisen lassen wollte, weil er von den Kolonien komme. Selbstverständlich wurde die Angelegenheit schnell erledigt. Augenzeugen, welche Drehfus flüchtig gesehen haben, versichern, daß dieser sich sehr gelassen hielt und keineswegs krank aussah.

Rennes, 1. Juli. Frau Drehfus betrat um halb 9 Uhr in Begleitung der Frau Habet die Gefängniszelle Drehfus'. Die Zusammenkunft war äußerst rührend. Die Ankunft der Frau Drehfus wurde nicht bekannt. Vor dem Gefängnis waren Gendarmen aufgestellt. Diese Maßnahme erwies sich als unnötig, denn es ereignete sich kein Zwischenfall.

Yokohama, 30. Juni. Prinz Heinrich von Preußen traf heute vormittag an Bord des Flaggschiffs „Deutschland“ in Yokohama ein und setzte alsbald die Reise nach Tokio fort, um dort dem Kaiser von Japan einen Besuch abzustatten. Zur Begrüßung des Prinzen war ein japanisches Geschwader im hiesigen Hafen anwesend.

Feuilleton.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Welche Nachricht denn?“ fragte der Graf erstaunt. „Ich weiß von nichts!“

„Euer Gnaden mögen sich erst setzen.“ erwiderte der Geistliche, sich sichtlich bezwingend. Beide Herren nahmen Platz am Tisch, in gleicher Weise, wie am Morgen. Das

Zeitungsblatt lag zwischen ihnen auf der Tischplatte. Pfarrer Helder schlug mit dem Handrücken darauf und sagte:

„Hier können der Herr Graf es gedruckt lesen, daß die Hallig Söderdög durch eine Sturmflut in die Tiefe gerissen wurde, so daß Antje Volkerts' Heimat völlig vom Erdboden vertilgt ist?“

„Nicht möglich!“ rief der Graf.

„Ja, es ist schrecklich!“ sagte der Geistliche erschüttert.

„Wann haben Euer Hochwürden dies erfahren?“

„Vor einigen Stunden brachte mir der Hauderer Nägelin das Blatt mit aus Angermünde.“

„Was wird nun aus Eurer Anfrage bei dem Amisbruder in meiner Angelegenheit?“

„Nichts kann daraus werden, rein gar nichts! Lebt, lebt, Herr Graf! Eine grauenhafte Naturgewalt zerstörte alles und riß mit sich fort, was ihr in den Weg kam. Brandende Wogen brausen dahin über die friedlichen Stätten fleißiger Menschen, und nicht das geringste Anzeichen deutet mehr darauf hin, daß die Wogen nicht immer Zutritt über dieses Eiland hinweg hatten.“

„Schrecklich, schrecklich! Wie traurig für Frau Antje Volkerts und wie verhängnisvoll für mich, in Eberhard's Interesse!“

„Nun können Euer Gnaden sich nur auf das Zeugnis des ehrlichen, allezeit getreuen Andreas verlassen!“

„Aber er kann selbst getäuscht worden sein!“

„Was hätte die Frau davon, ihr Leben fern von der Heimat zu verbringen, um ihrem Sohn ein zweifelhaftes Glück zu erringen?“

„Um ihrem Sohn eine Grafschaft und Wohlleben zu erschleichen, darbt und leidet eine Mutter gern!“

„Ja, was ist da zu machen!“

„Sollten wir den Andreas vielleicht einmal ins Verhör nehmen?“

„Jetzt nicht, Herr Pfarrer! Es beginnt bereits zu dunkeln, und wir brauchen noch eines zweistündigen Rittes bis Geterburg.“

„Oder wünschen Euer Gnaden, daß ich nach Geterburg hinüberkomme?“

„Ja, das wäre das Beste.“

„Soll geschehen!“

„Vielleicht in den nächsten Tagen?“

„Dann können wir die Friesin auch gleich ins Verhör nehmen.“

„Zawohl, so soll es sein! Lebt wohl, Herr Pfarrer!“

„Auf Wiedersehen, Herr Graf, und glückliche Heimkehr!“

Mit freundschaftlichem Handschlag empfahl sich der Graf, und Pfarrer Helder gab ihm das Geleit bis vor die Thür. Ein gütiges Nicken hatte er auch für des Pfarrers Haushälterin, und mit den Worten: „Lebt wohl, Ramsell Pinne!“ schwang Graf Geterburg sich in den Sattel und sprengte, gefolgt von Andreas, dem Walde zu.

Die Straße, welche sie fortan zu durchmessen hatten, war am stärksten bewaldet und mit dichtem Unterholz durchzogen, so daß ihnen in dem vorherrschenden Halbdunkel oft nur der schmale Sandstreifen die Richtung des Weges zeigte.

Als Herr und Diener eine Zeitlang schweigend dahingetraft waren, hörten sie auf einmal Räbergeroll und erkannten bald vor sich das Planwägelchen des Hauderers Nägelin. (Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersagung

für Dienstag den 4. Juli.

Ziemlich heiter, kein erheblicher Niederschlag, wärmer.

Am Freitag den 7. d. M. wird Herr Bezirksgeometer Schloz von Schorndorf die Tagfahrt für das

Vermessungswesen

in hiesiger Gemeinde (Fortführungstagfahrt) abhalten und können die Grund- und Gebäude-Eigentümer etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Grund- und Gebäudeigentums an diesem Tage bei dem Herrn Bezirksgeometer in hiesigem Rathause anbringen.

Welzheim, den 1. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Eschartsweiler.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 5. Juli
abends 6 Uhr

wird das Gras von sämtlichen Gemeindegrundstücken im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft beim Spritzenhaus.

Rechner Weller.

Welzheim.

Buckskin, Halbtuch,

halb- und baumwollene Hosenzeuge,

Damenkleiderstoffe

in schwarz und farbig in den neuesten Dessins,

Baumwoll-Flanelle

zu Kleider und Hemden,

Blaudruck, Unterrockstoffe

Schurzeugen, Damaste, Satin,

Piqué und Pelzpiqué,

Gardinen-Stoffe, weiß und farbig,

Bett- und Tisch-Decken,

sowie Bettvorlagen

empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen

G. Schober,

F. W. Münz Nachfolger.

Welzheim.

Portland-Cement & Baugyps

empfehlen

Carl Münz.

Frauen und Mädchen

benützen zur Erfrischung, Verschönerung und Verjüngung ihres Teints nur

Grolsch's Heublumen-Seife

aus dem Extrakte der vom Pfar. Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferrarolin?

Ferrarolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen.

Ferrarolin ist seit Jahren erprobt und ist gewöhnlich geschützt. Preis einer neuartigen Metallhülle 35 und 60 Pfg.

Engros durch die

„Engeldroguerie“ von Johann Grolsch,

l. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.

In Welzheim bei Heiner. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

Dankagung.

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich das von meinem verst. Vorne seit vielen Jahren betriebene

Schmiede-Geschäft

am 1. Juli an Hrn. Joh. Glunz, Schmiedmstr. abgetreten habe. Für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen herzlich dankend, bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Achtungsvollst

Gottlieb Frank Witwe.

Geschäfts-Empfehlung.

Auf obiges Bezug nehmend, teile ich der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgegend mit, daß das von Gottlieb Frank hier betriebene

Schmiede-Geschäft

durch Kauf in meine Hände übergegangen ist und empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusage aufmerksamer Bedienung sowie billigst gestellter Preise.

Achtungsvollst

Johann Glunz, Schmiedmeister.

Jeder Radfahrer,

welcher unsere Acetylen-Fahrrad-Laterne kauft, erhält eine Gratis-Unfall-Versicherungspolice.

Hörnle & Gabler, Inffenhausen bei Stuttgart.

= Ausverkauf. =

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche

Kragen & Jaquettes

weit unter Ankauf aus.

Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.

Eine große Partie wollene und baumwollene

Kleiderstoffe,

Tuch und Burkin, Hosenzeug, Schurzeugle,

Blaudruck, Zib und Baumwollflanelle

verkaufe zu sehr herabgesetzten Preisen teilweise um die Hälfte des bisherigen Preises.

G. Schober,

F. W. Münz Nachfolger.

Jagdgewehre

(Zesauher und Centralfener)

Zimmerflinten, Revolver, Pistolen

sowie die dazu gehörige Munition empfehle billigst.

Chr. Bauer.

Frachtbriefe hält vorrätig

L. Unterzuber.

Zur Eisenbahnfrage.

Seit dem letzten Besuche einer Deputation aus Welzheim bei der volkswirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abgeordneten ist in Welzheim verbreitet worden, daß die Behauptung verschiedener Persönlichkeiten „es finde sich keine Privatgesellschaft zum Bau einer Bahn Schorndorf—Welzheim“ auf Unwahrheit beruhe. Nun ist allerdings von dem Vertreter einer Privatgesellschaft der Deputation aus Welzheim erklärt worden, daß seine Gesellschaft die Strecke Schorndorf—Welzheim im Falle der Genehmigung bauen würde. Kurz darauf ist aber dem Stadtvorstand von Welzheim von einem Landtagsabgeordneten eine Wette angeboten worden, er wolle in 2 Stunden ein Schriftstück beibringen, in welchem der Vertreter unterschrieben erklärt, daß seine Gesellschaft nur Badnang—Welzheim bauen werde. Der Herr Stadtvorstand hat die Wette nicht angenommen. Der Einsender dieses hat dies selbst mit angehört, ebenso wie eine Anzahl Mitglieder der volkswirtschaftlichen Kommission klipp und klar erklärt haben, daß die betr. Gesellschaft gar keine Aussicht habe, die Konzession für die Bahn zu bekommen, daß daher das Geschwätz des Vertreters gar keinen Wert habe.

Welzheim.

Radfahrer=Küken

von grünem Samt und neuester Façon sind in großer Auswahl billig zu haben.

B. Guberan, Kürschner.

Welzheim.

Mostzibeben & Corinthen

empfiehlt billigt

Friedr. Weller, Bäcker.

Einladung.

Diejenigen, welche am nächsten Sonntag eine Fahrt auf den Hohenstaufen mitmachen wollen, wollen sich bis Donnerstag abend bei Härenwirt Augler melden.

Ziegelei Welzheim.

Heute Dienstag
weißen und schwarzen

Kalk

sowie Ziegelwaren.

Gebr. Bader.

Welzheim.

Gebrannten

Kaffee

Pfd. von 90 S an,

Feinst gebrannten

Perlkaffee

Pfd. M 1.— empfiehlt

G. Schober

F. W. Münz Nachf.

Wechsellformulare

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der Buchdruckerei.

Welzheim.

Mädchen=Gesuch.

Wegen Verheiratung seines seitherigen, sucht sofort wieder ein Mädchen zu Feld- und Hausarbeit.
A. Gypke, Bäcker.

Ein schön möbliertes

Zimmer

gegen die Straße habe sofort oder später zu vermieten.

Chr. Bauer.

Metallputzglanz
Pascha
für sämtliche METALLE
einzig richtiges
PUTZMITTEL
Dosena 10 & 20 Pf
in den meisten Geschäften zu haben
Fabrikant:
Carl Gentner
GÖPPINGEN



1 freundliches Logis

für eine kleine Familie habe in meinem Hinterhause zu vermieten.

Chr. Bauer.

Welzheim.

Hoffmannsstärke

Silberglanzstärke

Mad-Doppelstärke

„ Pyramidenstärke

„ Glanzstärke

engl. Porzypulver

feinstes Waschblau

Cremefarben

empfiehlt billigt

G. Schober,

F. W. Münz Nachf.

Neuheiten

in
Schürzen, schwarz & farbig,

Träger-Schürzen,

Füllsandwichs,

Cravatten

2c. sind eingetroffen bei

Albert Zweigle.

Sportshemden

Normalhemden

empfiehlt billigt

G. Schober,

F. W. Münz Nachf.

Salatöl

(I kalt geschlagenes Mohnöl)
empfiehlt

Albert Zweigle.

Kaffee, Thee und

Cacao

feinst schmeckend, empfiehlt

Chr. Bauer.

Für Stallbauten, überhaupt für massive Zwischendecken haben sich die

Hohlen Gewölbesteine,

gerade und gebogene Hourdis,

aus einem Stück Thon vorzüglich bewährt.



Mit Anfänger.

Gebogen.

Ohne Anfänger.



Bester und billigster Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I Eisenbalken. Rein Einschalen nötig. **Kosten** und **Tropfen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**

Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75 und 80, 85, 90 cm.

Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Wasserschalen**.

G. Gross, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik,

Schorndorf.

Niederlage für Welzheim und Umgegend: **Fr. Kuhn, Maurerstr.**
in Welzheim.



Ein wahrer Freund und Helfer der Diensthofen ist die weltberühmte

Union-Wichse

in blau-weissen Dosen à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt rasch und mühelos schönsten Glanz. Zu haben in den meisten Geschäften.